

Abenteuer Bibel – Beleidigte Leberwurst

Martin Benz, 26.4.2020

Naboths Weinberg – 1.Könige 21

Text und Hintergrund

1 (...) Ein Mann namens Nabot, Einwohner der Stadt Jesreel, besaß dort einen Weinberg. Dieser lag unmittelbar neben einem Haus, das König Ahab aus Samaria gehörte. 2 Eines Tages sagte Ahab zu Nabot: „Überlass mir doch deinen Weinberg! Er grenzt direkt an mein Haus und ich möchte gern einen Gemüsegarten daraus machen. Ich gebe dir dafür einen besseren Weinberg als den hier oder wenn es dir lieber ist, gebe ich dir den Preis dafür in Silber.“

Naboth darf seinen Weinberg nicht verkaufen

Lev.25,25f Wenn dein Bruder verarmt und etwas von seinem Grundbesitz verkauft, muss sein nächster Verwandter als Löser eintreten und das Veräußerte zurückkaufen. (...) 28 Kann er die Mittel zum Rückkauf nicht aufbringen, dann bleibt sein Besitz bis zum Jubeljahr in der Hand des Käufers und fällt dann wieder an ihn als den ursprünglichen Besitzer zurück.

Isebel greift ein

1. Kön 21:7 ff: 7 Da sagte seine Frau Isebel zu ihm: „Als König von Israel bist du doch der Herr im Land. Steh auf und iss etwas und vergiss deinen Ärger! Ich werde dir Naboths Weinberg schon verschaffen.“ 8 Dann schrieb sie Briefe im Namen Ahabs und verschloss sie mit seinem Siegel. Sie waren an Naboths Mitbürger, die Ältesten und die Vornehmen in Jesreel, gerichtet. 9 In den Briefen hatte sie Folgendes geschrieben: „Ruft einen Fasttag aus und lasst Nabot in der Versammlung ganz vorn sitzen. 10 Dann setzt ihm zwei gewissenlose Männer gegenüber, die als Zeugen gegen ihn aussagen sollen, dass er Gott und den König gelästert habe. Dann führt ihn vor die Stadt hinaus und steinigt ihn zu Tode.“

Ahab kehrt um

1. Kön 21:27 ff: 27 Als Ahab diese Worte hörte, zerriss er seine Kleider, legte sich einen Sack um und begann zu fasten. Er schlief sogar in Sackleinen und ging sehr bedrückt umher. 28 Da bekam Elia aus Tisbe eine weitere Botschaft des Herrn: 29 „Hast du gesehen, wie Ahab vor mir Reue gezeigt hat? Weil er das getan hat, werde ich das Unglück nicht geschehen lassen, solange er lebt. Es wird erst seine Nachkommen treffen.“

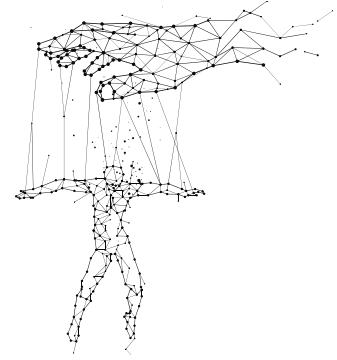
Lektionen aus dem Text

1. Missbrauch politischer Macht

Isebel bringt dieses Denken des Machtmissbrauchs auf den Punkt, wenn sie sagt:

Als König von Israel bist du doch der Herr im Land.

- Du sagst was richtig ist, du sagst was geht und was nicht geht. Du bestimmst die Fakten, du bestimmst das Recht, du entscheidest am Ende über Heil und Unheil im Land.



Was Ahab und Isebel als Herrscher mit Nabot machten, geschieht heute weltweit zwischen Industrieländern und Entwicklungsländern, zwischen mächtigen Konzernen und einfachen Bauern:

- Korrupte Regierungen als Handlanger finanzkräftiger Konzerne eignen sich Grundstücke, Ländereien, Wasservorräte, Bodenschätze, Ölvorkommen oder Teile des Urwalds an, und enteignen dafür die Landbevölkerung, vertreiben ganze Ortschaften und machen sie dem Erdboden gleich für ihre Plantagen, ihre Wasserversorgung oder ihrer Suche nach Bodenschätzen und wertvollen Metallen.

Jeder König, jeder Machthaber, jeder Regierende und jeder Präsident muss sich bewusst machen, dass er eine Menge Isebels um sich hat, die zum Missbrauch der Macht raten!

2. Wie geht es mir mit unerfüllten Bedürfnissen

1. Kön 21,4: „Wütend und schlecht gelaunt, (...) kam Ahab nach Hause. Er legte sich auf sein Bett, drehte sich zur Wand und wollte nichts essen.“



Ich würde behaupten, dass die meisten Spannungen in Beziehungen, in Partnerschaften, in der Erziehung, in einer Kirchengemeinde und auch an der Arbeitsstelle mit unerfüllten Bedürfnissen oder Erwartungen zu tun haben.

Was sind unsere sensiblen Punkte, bei denen wir leicht schmallen, beleidigt sind, uns zurück ziehen oder uns zurückgesetzt fühlen?

3. Mache ich es wie Isebel und hole mir, was ich brauche?

1. Kön 21,7: „Du bist doch der König von Israel?“, (...) „Steh auf und iss und ärgere dich nicht. Ich werde dir Nabots Weinberg verschaffen!“

Unsere Gesellschaft hört die Stimme Isebels so laut, wie selten zuvor. Unsere Gesellschaft predigt die Dominanz unserer Bedürfnisse.

Wir erleben dieses Isebel Prinzip auf zwischenmenschlicher Ebene:

- Ich nehme mir was ich brauche oder was ich möchte,
- Selbst wenn es unsere Beziehung belastet
- Selbst wenn du mit deinen Bedürfnissen zu kurz kommst
- Selbst wenn ich die Harmonie gefährde
- Selbst wenn es zum Konflikt kommt.
- Selbst wenn das Team darunter leidet

Der Dominanz unsrer Bedürfnisse müssen wir Selbstbeherrschung entgegensetzen. Sie ist eine Frucht des Geistes (Gal.5,22)

Selbstbeherrschung: griechisch: engkrateia

Bedeutung: Selbst-Herrschaft, sich selbst beherrschen, Herr seiner selbst zu sein, sich selbst im Griff haben.

Wenn Isebel sagt: du bist doch der König, nimm dir worauf du ein Recht hast, dann sagt im Gegensatz dazu die Selbstbeherrschung:

- ich kann mich zusammenreißen,
- Ich kann mich beherrschen,
- ich kann warten,
- ich kann mit einem »Nein« umgehen,
- Ich kann mit einem »noch nicht« oder »nicht jetzt« leben
- es muss nicht immer nach meinem Kopf oder nach meinem Bedürfnis gehen.
-

Persönliche Fragen

1. Lasse ich mich sensibilisieren für Machtmissbrauch? Wie kann ich meiner Empörung darüber Ausdruck verleihen?
2. Wann bin ich immer wieder eine beleidigte Leberwurst? Was sind meine „Weinberg-Bedürfnisse“? Wo ziehe ich mich zurück oder schmolle?
3. Wo greife ich zu den Methoden Isebels? Wo leiden andere unter der Dominanz meiner Bedürfnisse?
4. Wo müsste ich meinen Bedürfnissen Raum geben, weil sie zulange von anderen in den Hintergrund gedrängt wurden?